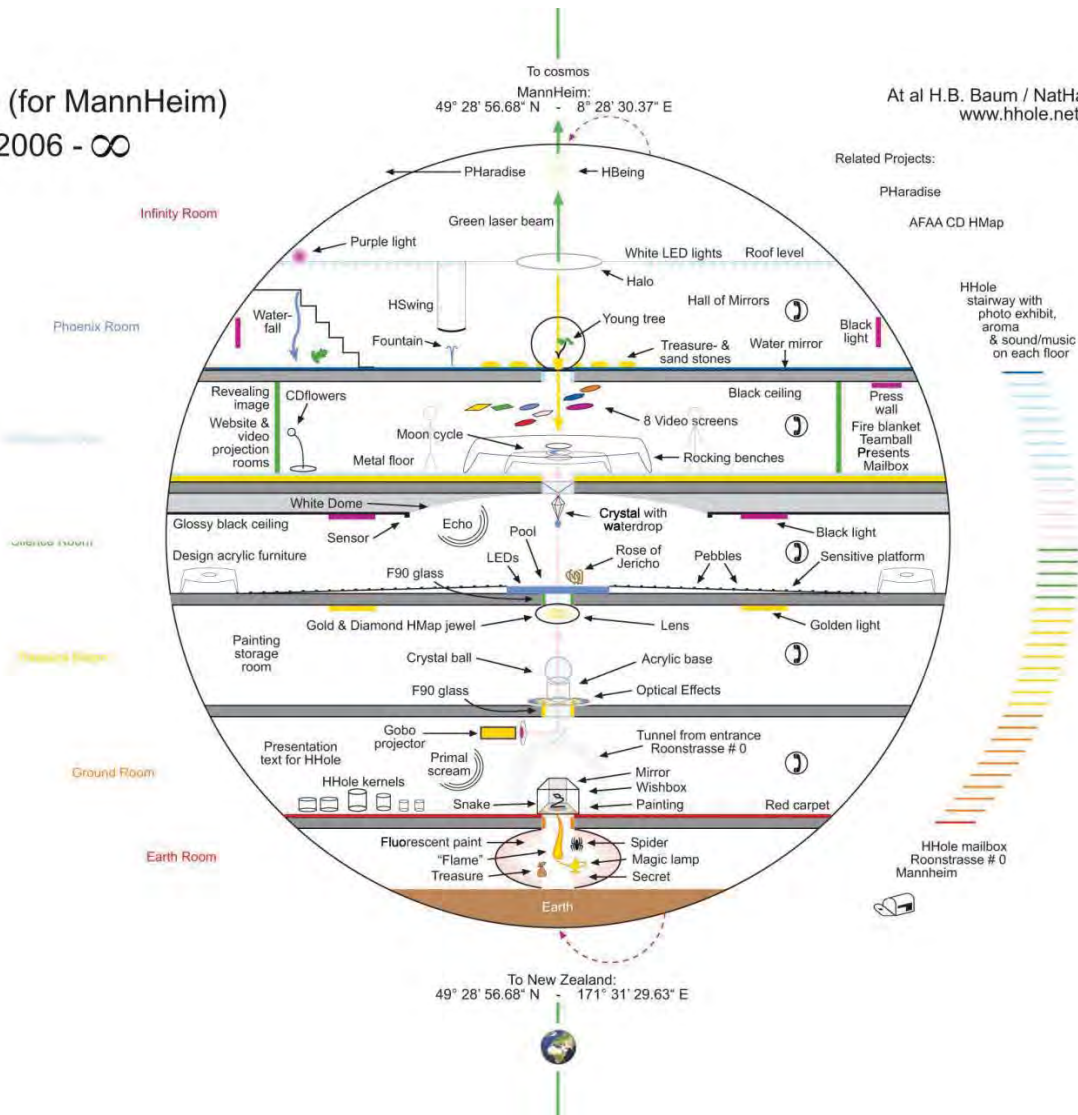


# HHole (for Mannheim), 2006 - ∞

## Eine multimediale und multidimensionale Licht installation von At al H.B. Baum / Nat Halie Braun Barends

HHole (for MannHeim)  
2006 - ∞

At al H.B. Baum / NatHalie Braun Barends  
www.hhole.net / © 2006





**Zu Ehren aller sichtbaren und unsichtbaren Freunden**  
**In Honor of all visible and invisible friends**

**Die hier zusammengefasste Materialsammlung dient als Archiv und ist Grundlage für das in Vorbereitung befindliche Buch über das Kunstwerk "PHaradise".  
Der jetzt vorgelegte Entwurf wird noch überarbeitet und ergänzt.**

**The collection of material here aggregated serves as an archive and is the basis for the forthcoming book about the artwork "PHaradise".  
The presented design is now being revised and updated.**



# INHALT

Präsentation	7
Artwork Präsentation	9
Artist in residence	17
Kunsthalle Presseinformationen	19
Wikipedia seite	31
Unterlagen	34
Leihschein	37
Kaufvertrag	47
Kunsthalle Highlights: HHole	57
Photos	63
Website Bildschirmfoto	93
Extra	123
Prozess	131
Rechtsamt	133
Rechnung HHole Katalog	137
Erklärung Daisy Valle Machado Peccinini	141
HHOLE (for Mannheim 2006 - ∞) Katalog	153
Publikationen	169
Wickert	171
Program Kunsthalle Jan-Feb 2007	191
Kunsthalle Kultur	196
Kunsthalle 100 Jahre Katalog	203
Wichert Jubel	223
Kunsthalle Program März-Apr 2007	233
Hector-Stiftung	241
Kunsthalle Program Mai-Juni 2007	242
Kunsthalle Program Jul-Aug 2007	254
Art Basel	257
NatHalie Braun Barends Katalog	262
Descubriendo la Identitat Katalog	281
Arte - Chile	291
HHOLE (for Mannheim 2006 - ∞) V.2015	293

# Chronologie

HHole	11/09/2006
PHaradise	09/03/2007
100 Jahre Kunsthalle	02/05/2007 - 09/09/2007
Badische Bahnhof - Basel	12/06/2007 - 17/06/2007

# PRÄSENTATION





# „HHole (for Mannheim)“

Eine multimediale und multidimensionale Lichtinstallation von

At al H.B. Baum / Nathalie Braun Barends

in der Kunsthalle Mannheim

Als At al H.B. Baum / Nathalie Braun Barends im Februar 2006 während der Vorbereitungen zu der umfangreichen Sonderausstellung „Full House – Gesichter einer Sammlung“ als erste Künstlerin des „Artists in Residence“- Programms nach Mannheim eingeladen wurde, um vor Ort eine permanente multimediale Lichtinstallation zu realisieren, wählte sie für ihr Werkkonzept das Verbindungsgebäude zwischen Alt- und Neubau der Kunsthalle aus. Dieser mehrgeschossige Bereich, an dem vor der Errichtung des Neubaus eine Tageslichthalle aus dem Jahr 1907 stand, soll mit der Installation als ein lichtdurchflutetes Zentrum des Museums erfahrbar werden.

Die formale Grundstruktur des Kunstwerkes wird von einer kreisförmigen vertikalen Öffnung bestimmt, die sich über die fünf Böden bzw. Decken des im Jahr 1982 geschaffenen Verbindungstraktes erstreckt. Die statisch geprüften Bohrungen haben einen sich zum Dachgeschoß erweiternden Durchmesser von 10 bis 30 Zentimetern. Sieben formal unabhängige aber inhaltlich aufeinander bezogene Installationen sind in den verschiedenen Ausstellungs- oder Gebäudeebenen um die vertikale Öffnung angeordnet. Alle Bohrungen wurden mit einem feuerbeständigen Sicherheitsglas geschlossen. Von der untersten Ebene aus projiziert ein spezieller Projektor einen vertikal nach oben gerichteten Lichtstrahl während vom Dachgeschoß durch die oberste Öffnung Tageslicht eindringt, so daß sich das künstliche und natürliche Licht innerhalb des virtuellen Zylinders treffen. „HHole (for Mannheim)“ geht mit der vertikalen Ausrichtung der Installation sowie mit der auf eine Interaktion zwischen Werk und Museum bzw. Werk und Betrachter ausgerichteten Konzeption neue ästhetische Wege und ist eher einem lebendigen Organismus als einem statisch fixierten Gebilde vergleichbar. Die als permanente Installation konzipierte Arbeit ist ein „Work in Progress“ und wird nach den Vorstellungen der Künstlerin immer wieder durch neue Werkbestandteile erweitert.

„HHole (for Mannheim)“ ist inhaltlich und ästhetisch ein zentrales Werk der „Neuen Kunsthalle“, die seit dem Jahr 2003 als ein „lebendiges Museum“ mit einem auf dialogisch korrespondierenden Werken und Werkgruppen basierenden Konzept positioniert wurde. In den verschiedenen Ebenen der Lichtinstallation, die über ein seitliches Treppenhaus mit unterschiedlicher Lichtführung begehbar sind, reflektieren natürliche Medien, wie etwa Wasser, Licht oder Aromastoffe, fixe und bewegliche Einbauten, Kunststoffmöbel und Spiegel unterschiedliche räumliche und zeitliche Zusammenhänge oder verweisen speziell gefertigte Fotografien, Videofilme und Realzeitbilder aus Sammlungsräumen, die auf 8 in der Decke des oberen Ausstellungsraumes integrierten Videomonitoren zu sehen sind, auf die Entstehungsgeschichte der Kunsthalle, ihre Sammlung oder die Lichtinstallation selbst.

Darüber hinaus kann sich der Betrachter Werkebenen und Werkbestandteile, die nicht immer zu besichtigen sind, in begleitenden Filmen anschauen.

„HHole“ wendet sich in besonderer Weise an die sukzessive Wahrnehmung des Betrachters. Dieser erfährt die vielschichtigen Ereignisse und inhaltlichen Bedeutungsebenen des Werks zum einen beim Durchwandern des Museums und seiner verschiedenen Ausstellungsebenen, zum anderen durch permanente Standortveränderungen, Bewegungen und Beobachtungen um das jeweilige Lichtzentrum in einer Werkebene herum. Erst auf der Basis der Kombination diverser Bilder, Ansichten und ästhetischer Eindrücke der verschiedensten Ausstellungs- und Werkebenen im Museum lässt sich die komplexe Ganzheit der Installation erfahren.

Die Installation, die in Erweiterung der traditionellen Plastik als ein raum-zeitliches Environment zu verstehen ist, umschreibt in einer erfrischend natürlichen und unkonventionellen Weise den Entstehungsprozess und die Bedeutung des Kunstwerks an sich. Zudem möchte die Künstlerin mit ihrem Werk den „Mikrokosmos“ Museum als Ort des kollektiven Gedächtnis' und der Simultaneität dialogisch versammelter Kunstwerke aus verschiedenen Zeiten, Kulturen und Medien ins Bewußtsein des Betrachters bringen. Sie möchte mit ihrem Werk außerdem auf die Gesetzmäßigkeiten in der Kunst und Natur, auf den Organismus des Lebens sowie auf die zyklischen Rhythmen in der Natur verweisen.

Wir erfahren „HHole“ als ein multimediales und multisensuelles Werk, das wir aus verschiedenen Positionen betrachten und in uns aufnehmen können. Gleichzeitig thematisiert es auch die Rolle des Museums in der heutigen Zeit, die ihm eingeschriebene Geschichte und Geschichtlichkeit sowie die sich in ihm ereignenden verschiedenen Wirklichkeitsebenen. Die Lichtinstallation schärft damit in besonderer Weise das Bewußtsein des Betrachters für die Wahrnehmung von Raum, Zeit, Ort, Kontext, Geschichte und Bedeutung des Museums sowie für die Inhalte der Kunst.

Die multimediale Lichtinstallation erfährt inzwischen eine große regionale, nationale und internationale Resonanz und wird von vielen Museumsbesuchern jeglichen Alters als eines der interessantesten Werke der Sammlung betrachtet.

Die Künstlerin hat ihre Werke u.a. in folgenden Museen und Ausstellungshäusern gezeigt: Museum of Contemporary Art, São Paulo – Museum of Contemporary Art, Ibirapuera, Brasilien – Österreichisches Kulturzentrum, Palais Palffy, Wien – World Trade Center, São Paulo – Maison de l'Unesco, Paris – H.D.K. - Fine Arts Academy, Berlin – Museum of Modern Art, Rio de Janeiro – Ludig Forum, Aachen – EXPO 2000, Hannover - Lille Trainstation, Lille. Wie die meisten Projekte der Kunsthalle, so wird auch „HHole (for Mannheim)“ ausschließlich aus Fördermitteln von Privatpersonen und Unternehmen finanziert.

„HHole“ verändert sich kontinuierlich durch die Erweiterung von gestalterischen Elementen, Ergänzungen temporärer Videoaufnahmen oder veränderter Realzeitbilder.

Sowohl die Entstehung, als auch die permanente Aktualisierung des Werkes werden auf der werkeigenen Website (<http://www.hhole.org>) dokumentiert.

## **Die sieben Installationsebenen des Werkes:**

### **Earth Room**

Im untersten Geschoss der Kunsthalle (Kellergeschoss / Bauteil C) befindet sich der *Earth Room*, der – nach Vereinbarung mit dem Museumspersonal – von der Andienungsrampe aus direkt begehbar ist. Hier wurde ein Loch mit einem Durchmesser von 10 cm in den Fußboden gegraben, das die direkte Verbindung zur Erde, zum natürlichen Untergrund herstellt. In der so entstandenen „Höhle“ werden alle Dokumente des Projektes aufbewahrt: Pläne, Archiv-Fotos, Videos, Modelle, usw. Dieses „Tabernakel“ hat die Funktion eines „Reliquienschreins“ und „Gedächtnisspeichers“ für das Gesamtprojekt.

Mit der Bohrung in den Untergrund endet das „HHole“ an dieser Stelle nicht, sondern von hier aus geht das Loch imaginär durch den Mittelpunkt und Kern der Erde, bis es auf der anderen Seite des Planeten im Ozean nahe Neuseeland wieder auftaucht. Der Betrachter wird an diesem Standort auf eine Reise mitgenommen, die ihn imaginär auf die Gegenseite des Planeten versetzt, um ihn danach durch den Weltraum auf eine Reise zurück zum Dachgeschoss der Kunsthalle zurückzubringen.

### **Ground Room**

Der *Ground Room* der sich ebenfalls im Kellergeschoss / Bauteil C der Kunsthalle befindet, ist der Standort des Lichtprojektors, der den künstlichen Lichtstrahl vertikal durch alle Öffnungen des Kunstwerks nach oben projiziert. Er ist direkt unter einer durch die Raumdecke gebohrten lochförmigen Öffnung, die einen Durchmesser von 10 cm hat, installiert.

### **Treasure Room**

Der *Treasure Room* ist der Raum, der sich genau über dem *Ground Room* befindet und mit dem Gemäldedepot der Kunsthalle identisch ist. Dieser Raum ist bei Tag und bei Nacht gesondert alarmgesichert und eignet sich damit in besonderer Weise als Standort für ein Schmuckstück, das die virtuelle Figur der „HMap“, dem Hauptsymbol der Künstlerin, in materieller Ausprägung zeigt. Im Zentrum des Raumes und zwar direkt in der Mitte des vom Licht durchfluteten Loches hängt das an Haaren aufgehängte „HMap“- Symbol, welches in Gold gegossen wurde. In seinem Zentrum befindet sich ein Diamant, der gleichzeitig als Energiezentrum und als Diffusionselement für die von unten und temporär auch von Lichtquellen im Raum einfallenden Lichtstrahlen fungiert.

„HMap“ ist ein Symbol von Gleichgewicht und Harmonie. Es versinnbildlicht die komplexen Zusammenhänge der Elemente und der Sinne, die sich in einem universalen

organischen Verhältnis befinden. So beinhaltet das H-Symbol unter anderem die Begriffe Harmony, Health, Heaven, Honesty, Humour, Hope, Humble, Happpnes, Halo und Heart. Das dem H-Symbol zugrunde liegende Prinzip einer sich wechselseitig bedingenden Verdichtung und Ausdehnung ist Spiegelbild des Lebens und manifestiert somit die Ganzheit Welt.

## **Silence Room**

Der *Silence Room* (Raum A 9), der genau über dem Gemäldedepot liegt, ist der erste von den Besuchern des Museums täglich begehbarer Raum. Exakt im Zentrum des Raumes befindet sich das durch den Boden gebohrte „HHole“. Das vertikale Loch im Fußboden hat einen Durchmesser von 20 cm. Nähert man sich dem Zentrum, wird der Boden weich und uneben. Es stellt sich der Eindruck von Unsicherheit ein, der den Betrachter für diese Raumzone besonders sensibilisiert. Weiches Material, das dem Teppich unterlegt ist, läßt das Gehen spürbar werden und die Präsenz des Werkes intensiver spüren.

Versucht man, durch das Loch am Boden des *Silence Room* in den *Treasure Room* zu schauen, leuchtet das Symbol der im *Treasure Room* aufgehängten „HMap“ in besonderem Glanz und verdeutlicht das Energiezentrum des Werks und des Museums.

Ein kreisförmiges durchsichtiges Bassin aus Acrylglas, welches innerhalb des leicht erhabenen Fussbodens direkt über dem „HHole“ installiert wurde, macht im *Silence Room* auf einen spezifischen Inhalt des Werkes aufmerksam. Der Boden des Bassins ist mit Wasser bedeckt, welches durch den herankommenden Besucher und einen in rhythmischem Gleichklang fallenden Wassertropfen in leichte Bewegung versetzt wird. Im Becken liegt eine „Rose von Jericho“, Symbol der Wiedergeburt und Ewigkeit des Lebens.

Durch das Wasser werden Lichtreflexe der Lichtfigur an die Raumdecke geworfen. Diese Raumdecke besteht aus einer Art Lichtkuppel, die eine spiralförmige Figur in sich trägt. Steht der Besucher fast im Zentrum unter der Öffnung und beginnt zu sprechen, hört er seine eigene Stimme in einer potenzierten Intensität. Die Kuppel wird innerhalb der Decke von einem schwarzen Quadrat eingefasst und zu beiden Seiten von Neonröhren in Schwarzlicht flankiert, das den herankommenden Besucher noch zusätzlich für die spezifische Lichtsituation an diesem Ort sensibilisiert.

Von der Decke des *Silence Room* tropfen in langsamen Rhythmen Wassertropfen in das Bassin. Der sich in das Zentrum der Installation begebende und das Werk betrachtende Besucher wird von Zeit zu Zeit von den in das Bassin oder zuweilen auch auf seinen Kopf fallenden Tropfen überrascht und auf die Fährte nach dem Ursprung des Ereignisses gelenkt. Spätestens jetzt werden ihm die Reflexionen des Wassers an der Decke bewußt.

In der Decke des Raumes ist neben dem „HHole“ eine Videokamera in Miniaturform

installiert, die die betrachtenden Besucher in Realzeit aufnimmt. Die hier aufgenommenen Bilder werden auf einen Videomonitor übertragen, der sich mit anderen Monitoren in der darüber liegenden Ausstellungsebene befindet.

Am Boden des *Silence Room* in unmittelbarer Nähe des „HHole“ markieren einige Fußspuren einige besondere Standorte des Werks. Befindet sich der Betrachter auf den Fußspuren oder nahe dabei und richtet er seinen Blick nach oben zur Raumdecke und durch das sich dort befindliche Loch, entdeckt er im oberen Ausstellungsraum Videobilder. Angelockt von diesen Bildern macht sich der Betrachter auf, um die Werksituation in der oberen Ebene zu untersuchen.

### **Reflection Room**

Im *Reflection Room* (Raum N 23) treffen schließlich das von oben kommende natürliche Licht und das vom *Ground Room* nach oben projizierte künstliche Licht zusammen. Das natürliche Licht fällt durch ein 30 cm großes, sich konisch nach unten verjüngendes Loch, welches sich im Lot über dem am Boden vorhandene „HHole“ befindet. Damit fließen in diesem Raum die Welten der faktischen und der abstrakten Wirklichkeit zusammen, ergänzen sich das innen und außen zu einer idealen Ganzheit.

Am Fußboden des Raumes befinden sich Metallplatten und Spiegelemente, die beim Begehen die inkorporierte Figur des "HBeing" taktil erfahrbar werden lassen und zusätzlich das oben und unten imaginär zusammenführen. Dieser Eindruck wird noch zusätzlich dadurch verstärkt dass die Decke ebenfalls mit einem Spiegelmaterial bedeckt ist. Der Betrachter empfindet diese Zone als einen Reflexionsraum in dem sich unendliche Räume zu einer raum- und zeitlosen Einheit zusammenfügen.

In der Raumdecke wurden um das HHole insgesamt 8 Videomonitor kreuzförmig und in horizontaler Ausrichtung installiert, auf denen Videobilder teils in Realzeit, teils aus unterschiedlichen Räumen und Zeiten des Museums zu sehen sind. Hierdurch verschmelzen Vergangenheit und Gegenwart zu einer räumlich und zeitlich multivalenten Ganzheit, die das „Hier und Jetzt“ mit dem Gesehenen und Erlebten, den Gedächtnisbildern der unmittelbaren und weiter entfernten Vergangenheit mischen. Bildwelten unterschiedlichster Orte, Räume und Zeiten werden simultan erfahrbar und spiegeln in lyrisch-metaphorischer Weise die spezifische Struktur unserer Wirklichkeitsvorstellungen.

Die 8 Videomonitor geben die folgenden unterschiedlichen Bildsequenzen wieder:

Monitor 1: Bilder einer Echtzeit-VHF-Kamera vom Wasserturm auf die Kunsthalle

Monitor 2: Bilder einer Echtzeitkamera vom Himmel

Monitor 3: Bilder einer Echtzeit-Miniaturkamera oder auf DVD vom Brancusi

Monitor 4: Bilder einer Echtzeitkamera aus dem Silence Room

Monitor 5: Bilder einer DVD vom Weg zum und vom Blick des HHole in Neuseeland

Monitor 6: Bilder von einer Führung durch das Museum durch Dr. Rolf Lauter auf DVD

Monitor 7: Bilder von einer Führung/Gesprächen mit Kindern

Monitor 8: Anaglyphvideo auf DVD in 3D mit Fabian Prell am Klavier

Die 8 Videomonitore sind in Kreuzform um das kreisrunde „HHole“ in der Raumdecke angeordnet. Die formale Gestalt, hinter der die Videomonitore erscheinen, haben folgende Ausprägung: Oval, Kreis, Rhombus, Quadrat, Fünfeck, Sechseck, Siebeneck, Achteck.

Für Betrachter, die in diesem Raum sitzen oder liegen möchten, um alle Videomonitore bequem anzusehen, wird an der Raumdecke eine lange, nach allen Seiten bewegliche transparente Schaukel aus Acrylglas befestigt. Versetzt der Besucher den Sitz in leichte Schwingung, bietet sich ihm ein annähernd simultaner, verdichteter Überblick über alle Ereignisse auf den Monitoren. Ein Webcam, die am Sitz befestigt wird, überträgt Realzeitbilder aus dem Raum auf die spezielle Website des Kunstwerks. Die Schaukel dient darüber hinaus als ein Ort, an dem sich das Bewußtsein und Unterbewußtsein treffen, wo reale und imaginäre Gedankenwelten aufeinandertreffen.

### **Phoenix Room**

Zum *Phoenix Room*, der auf dem Dach der Kunsthalle installiert wird, haben nur wenige Besucher Zugang. In einem ersten Schritt wird die dort entstandene oberste Bohrung des „HHoles“ mit einem transparenten, sich nach unten konisch verjüngenden Gefäß verschlossen, welches wiederum von einer Glaskugel überdeckt ist. In dem Gefäß wird in rhythmischer Folge eine Pflanze aus einem Kern gezüchtet, die dann in der Natur ihren Platz finden wird. Damit vollendet sich ein zentraler Gedanke des Kunstwerks, das sich als Spiegel natürlichen Werdens versteht und gleichzeitig Leben spendet.

Der Boden des *Phoenix Room* ist mit Wasser gefüllt, so dass er bei bestimmten Blickwinkeln spiegelt und um die Bedeutung des Raumes als Ort der Reflexion zu verdeutlichen. Alle Wände sind mit Spiegeln ausgestattet, so dass für den Betrachter der Eindruck unendlicher Räume entsteht. Der so entstandene Raum ist zu Tageszeiten von natürlichem Licht durchflutet, zur Nachtzeit eröffnet sich hier – vor allem im Sommer – das Panorama des Sternenhimmels. Hängematten und andere Ruhemöbel lassen den Aufenthalt an diesem Ort zu einem besonders intensiven Wahrnehmungserlebnis werden.

Im Zentrum des Raumes wird ein spezieller Scheinwerfer montiert, der das Licht des „HHole“ symbolisch in die Nacht, den Himmel und den Kosmos weiterleitet. Mit dem kilometerweit ausgerichteten Lichtstrahl wird auch die der „HMap“ eingeschlossene Figur des „HBeing“ in den Äther projiziert, die allerdings nur dann sichtbar wird, wenn der Lichtstrahl auf Wolken oder andere waagrecht ausgerichtete materielle Zonen trifft. Mit dem konzentrierten Lichtstrahl wird die Kunsthalle zur Nachtzeit als ein besonders energetischer und zentraler Ort der Stadt bewußt gemacht, gewinnt jeder Bürger und Besucher eine zentrierte topographische Vorstellung von seiner Umgebung. Das geistig-kulturelle Zentrum der Stadt Mannheim manifestiert sich damit als ein Tag und Nacht lebendiger Organismus.

## **Infinite Room**

Vom *Phoenix Room* aus gelangt man über einen noch zu installierenden Aufzug zu einem „Beobachtungsposten“, von dem man die gesamte Dachlandschaft des Museums und die für die Zukunft geplante großformatige Dachinstallation der „HMap“ betrachten kann. Von hier aus werden zudem weitere „ästhetische Brücken“ zu anderen Lichtinstallationen in der Stadt (Kulturmeile, Luisenpark) und der Region sichtbar. Ist man an diesem Ort alleine und findet eine gewisse Zeit der Ruhe, kann man den Lichtstrahl bis zum Himmel verfolgen und die astrologischen Koordinaten des Ortes intensiv erleben.

## Einladung

Dear Mr. Pizo de Coana,

die Kunsthalle Mannheim und das Private Wealth Management der Deutschen Bank Mannheim laden Sie herzlich am 11. September 2006, um 18:30 Uhr zu einem besonderen Abend in die Kunsthalle Mannheim ein.

In einem Dialog mit der Künstlerin Nathalie Braun Barends wird Herr Dr. Lauter die permanente Licht- und Medieninstallation

### „HHole (for Mannheim), 2006“

vorstellen und die vielschichtigen inhaltlichen Zusammenhänge des Werkes mit dem Museumskonzept und der Sammlung der Kunsthalle erläutern.

Der in Paris lebende Pianist Douglas Guarneri hat eigens für das Kunstwerk ein Klavierstück komponiert, welches er an diesem Abend erstmals vorstellen wird.

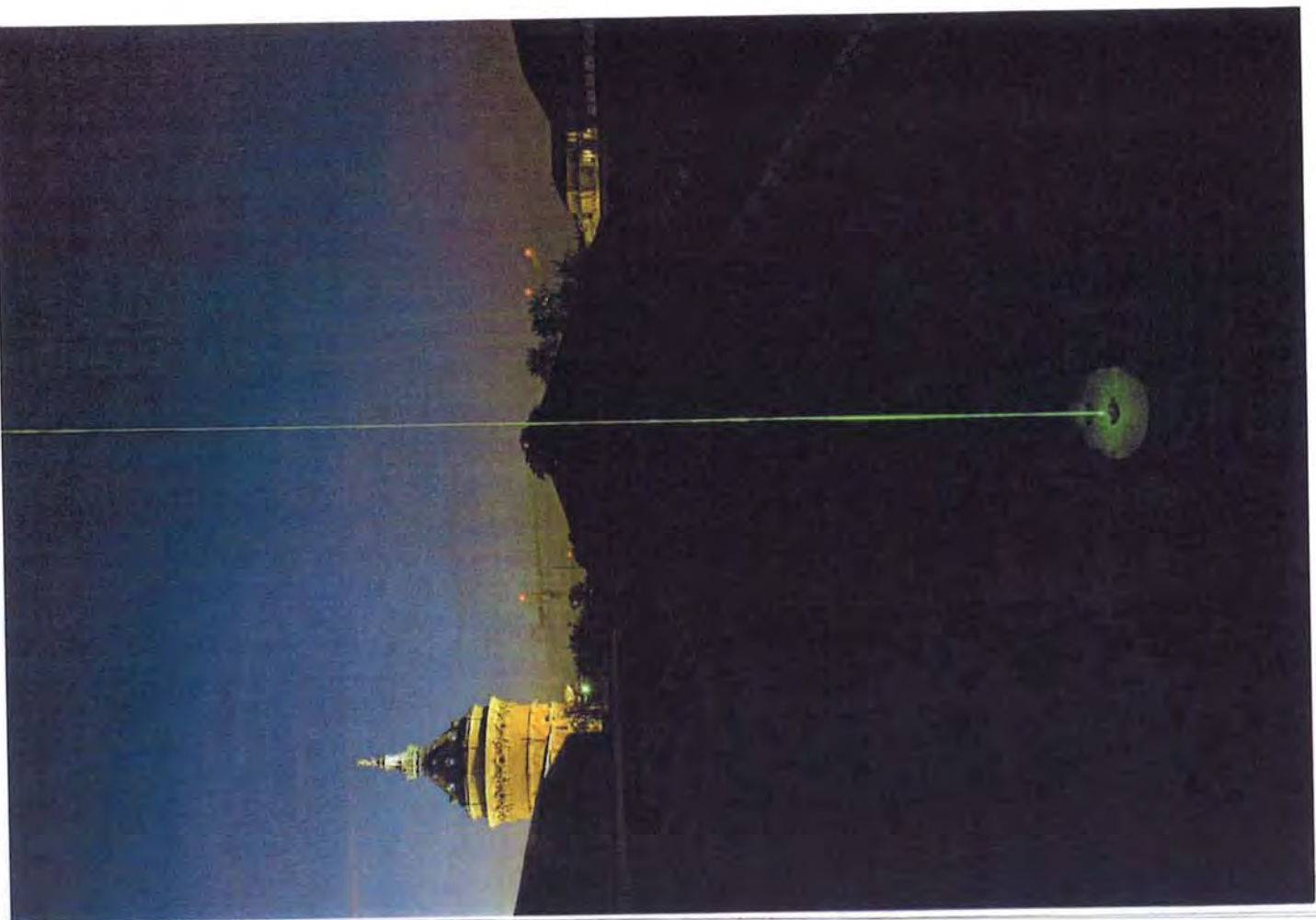
Bei einem anschließenden Buffet haben Sie Gelegenheit zu einem Gedankenaustausch mit den Künstlern.

Wir würden uns freuen, Sie an diesem Abend begrüßen zu dürfen.

Mit freundlichen Grüßen

G. Spemann  
Gerhard Stegmann

R. Lauter  
Dr. Rolf Lauter





# Kunsthalle Mannheim

## „Artists in Residence“

### Ein Projekt zur Förderung von Kreativität und innovativen Konzepten in der Gegenwartskunst

Die Kunsthalle Mannheim verfolgt seit dem Jahr 2003 neben den traditionellen Aufgaben eines Museums, d.h. das Sammeln, Bewahren, Forschen, Ausstellen und Vermitteln von bildender Kunst, auf der Basis eines neuen dialogischen Präsentationskonzeptes vor allem auch das Ziel, zeitgenössische Künstler mit unterschiedlichen Programmen und Projekten zu fördern. Um dieses Ziel zu erreichen, haben wir in den letzten drei Jahren sowohl das „H.W. & J. Hector Forschungszentrum“, als auch das „H.W. & J. Hector Kreativitätszentrum“ aufgebaut und eingerichtet.

Im Zusammenhang mit dem Forschungszentrum, das sich unter anderem auch mit der Erforschung des bildnerischen Denkens von Künstlern auseinandersetzt, wurden im Altbau der Kunsthalle so genannte „Projekträume“ geschaffen, die der Präsentation und besonderen Vermittlung von jüngster Gegenwartskunst dienen sollen. Zeitgenössische Künstler werden auf der Basis eines Ausstellungsprogramms nach Mannheim eingeladen, um für eine bestimmte Zeit in der Kunsthalle schöpferisch tätig zu sein und ihre dabei entstandenen Konzepte, Projekte oder Werke einem interessierten Publikum zur Diskussion zu stellen.

Davon versprechen wir uns für Museumskuratoren, Studenten, jugendliche Besucher des Kreativitätszentrums, Mitglieder des Förderkreises aber auch für Besucher im Allgemeinen neue Einsichten in die spezifischen Vorstellungswelten von Künstlern sowie in die gestalterischen Prozesse künstlerischen Schaffens. Mit jedem neuen Projekt wird das Bewusstsein des Betrachters für das individuelle „Denken von Gegenwart“ sowie die dem Subjekt innewohnenden kreativen Potentiale geschärft.

Darüber hinaus wollen wir Künstler, die für das „Artists in Residence“- Programm ausgewählt werden, einladen, Workshops mit Mitarbeitern des Kreativitätszentrums durchzuführen. Für die an den Workshops teilnehmenden Kinder und Jugendlichen soll so in spielerischen Aktionen oder diskursiven Gesprächsforen das bildnerische Denken des Künstlers und damit „Kreativität“ als eine schöpferische Kraft zur Gestaltung von Welt und Gesellschaft erfahrbar werden.

Die ausgewählten Künstler werden in neben der Kunsthalle positionierten, künstlerisch gestalteten architektonischen Komplexen arbeiten und wohnen, um einen Zugang zur Kunsthalle und denen ihnen zugewiesenen Mitarbeitern zu haben. Diese Architekturkomplexe werden auf der Basis eines Ideenwettbewerbs formal und funktional entwickelt und bis zum Jubiläumsjahr 2007 errichtet. Die temporären Künstlerateliers basieren dabei auf der Idee eines „Forschungslabors für künstlerische Kreativität“.

Im Jahr möchten wir bis zu sechs Künstlerinnen und Künstler einladen, neue Konzepte, Vorstellungen und Projekte in der Kunsthalle realisieren zu können. Die ersten Künstler, die wir zu dem „Artists in Residence“- Programm einladen wollen, sind Candice Breitz (Berlin), Sebastian Fleiter (Kassel), Justin Lowe (New York), Jen de Nike (New York), Nathalie Braun Barends (Paris) und Tim Otto Roth (Stuttgart).

Die Finanzierung des „Artists and Residence“- Programms und der temporären Künstlerateliers wollen wir ausschließlich durch eine weit verzweigte kollektive Förderung erreichen. Stiftungen, Finanzinstitute, Unternehmen, Vereine und Privatpersonen, die das Projekt aus unterschiedlichen Motiven unterstützen wollen, möchten wir um jährliche Spenden bitten, die von der Kunsthallen Ausstellungs gGmbH verwaltet werden. Hierbei könnten sich die Spenden im Rahmen von etwa EUR 500,- bis 2000,- bewegen, wobei einer Erweiterung des Betrages nach oben selbstverständlich keine Grenzen gesetzt sind. Mit diesem speziellen Fördermodell wollen wir im Jahr etwa EUR 60.000,- zusammentragen, um damit die Reise-, Wohn- und Lebenshaltungskosten der eingeladenen Künstler, ihren Material- und Zeitaufwand, einfache begleitende Informationsbroschüren sowie die von Ihnen durchgeführten Ausstellungsprojekte und Workshops zu finanzieren.

Die Förderer werden zu Beginn der Projekte über die künstlerischen Konzepte informiert und sind jederzeit dazu eingeladen, ihre Entwicklungsphasen im Dialog mit den Künstlern und den Mitarbeitern der Kunsthalle begleitend zu verfolgen. Darüber hinaus wird die Gruppe der Förderer nach Abschluss eines Projektes zu einer exklusiven Vorbesichtigung eingeladen, um bei dieser Gelegenheit mit den Künstlern ins Gespräch zu kommen. Selbstverständlich erhalten sie eine Spendenbescheinigung und ferner ein von dem geförderten Künstler speziell angefertigtes und signiertes Werk als Andenken an das Projekt. Zudem werden alle Unterstützer des „Artists in Residence“- Programms, die dies wünschen, in den begleitenden Drucksachen Erwähnung finden, um gemäß dem Leitsatz des außergewöhnlichen Mannheimer Mäzens Heinrich Vetter „zum Stiften anzustiften“.

Rolf Lauter

## Presseinformation

Kunsthalle Mannheim  
Friedrichsplatz 4 · 68165 Mannheim  
Telefon 0621 293 6413  
Telefax 0621 293 6412  
www.kunsthalle.mannheim.de  
kunsthalle@mannheim.de

Pressestelle  
Telefon 0621 293 6403  
Telefax 0621 293 6412  
presse.kunsthalle@mannheim.de

### Licht - Kunst - Licht

**Die Kunsthalle Mannheim zeigt sich zum 100-jährigen Jubiläum auch von außen in neuem Glanz.**

Am 9. März eröffnet die Kunsthalle den neuen Skulpturenpark mit den für die beiden Glasfassaden am Neubau konzipierten einzigartigen Lichtplastiken „Four Eyes“ von James Turrell sowie der speziell für den Altbau der Kunsthalle entwickelten erlebnisreichen Lichtinstallation „P<sup>H</sup>aradise“ von NatHalie Braun Barends.

James Turrell ist einer der berühmtesten Künstler der Gegenwartskunst, der mit dem Medium Licht arbeitet. Sein bildnerisches Denken konzentriert sich auf das Farbenspektrum des natürlichen Lichts, das er in seinen architekturbezogenen Arbeiten mit kaum sichtbaren Lichtkörpern zum Ausdruck bringt. Mit Unterstützung der H.W. & J. Hector-Stiftung konnte der Künstler für die außergewöhnliche Lichtinstallation an der Kunsthalle gewonnen und seine großdimensionierten Lichtplastiken am Neubau umgesetzt werden. Der Titel „Four Eyes“ stellt eine Verbindung des Werks zu dem „Vier-Augen-Dialog“ zwischen zwei Menschen her. Die von einem speziell entwickelten Computerprogramm gesteuerten Lichtsituationen und Lichtmodulationen, die sich innerhalb der Spektralfarben ereignen, offenbaren sich dem Auge des Betrachters in kaum wahrnehmbaren feinsten Übergängen und lassen die Lichtkörper in der Museumsarchitektur am Abend zu einem künstlerischen Highlight werden.

NatHalie Braun Barends entwickelte im Rahmen des „Artist in Residence“-Programms für die Kuppel und die Oberlichter des 1907 eröffneten Hermann-Billing-Baus der Kunsthalle ein Lichtkonzept, das einen übergreifenden Dialog mit der Lichtinstallation „Four Eyes“ von James Turrell am Neubau und dem neuen „Skulpturenpark“ eingeht. Der äußere Kuppelraum des Altbaus „atmet“ in den Abendstunden in unterschiedlichen Rhythmen helles weißes Licht ein und aus und füllt die seitlichen Oberlichträume parallel in korrespondierenden Sequenzen. Der Titel „P<sup>H</sup>aradise“ wurde in Anlehnung an den Begriff „Paradies“ gewählt, mit dem sich unter anderem die Vorstellung von einem Ort verbindet, an dem sich Himmel und Erde berühren. Während in den Abendstunden kaltes weißes Licht nach außen strahlt, ergießt sich warmes gelbliches Licht nach innen in die Halle des Altbaus und intensiviert dort das ästhetische Bewusstsein des Betrachters für die berühmte Bronzeplastik von Constantin Brancusi.

# Kunsthalle Mannheim

## At al H.B. Baum (Nathalie Braun Barends) HHole (For Mannheim), 2006

Nathalie Braun Barends ist eine seit vielen Jahren im In- und Ausland arbeitende und in vielen Ausstellungen sowie Publikationen vertretene Künstlerin, die als "Artist in Residence" der Kunsthalle Mannheim ein außergewöhnliches Kunstwerk mit dem Titel "HHole (For Mannheim)" konzipiert hat und dieses Werk seit fünf Monaten realisiert. Dieses Werk, eine permanente Licht- und Medieninstallation, ist wie die meisten ihrer Arbeiten ein "Work in progress", das in zahlreichen Schritten erweitert und vervollständigt wird.

Neben dieser Arbeit wird Nathalie Braun Barends für die Kunsthalle Mannheim eine künstlerisch gestaltete Buchpublikation erarbeiten, die sowohl ihr Gesamtwerk, als auch ihre philosophische Weltanschauung reflektiert.

Das Konzept für die Buchpublikation mit dem Titel HMap, manifestiert dabei eine neue Form der Vermittlung interaktiver ästhetischer Ansätze im Zusammenhang mit einem zeitgenössischen Museumsmodell.

HMap ist eine Symbolfigur basierend auf einer Reihe von positiven Wertbegriffen, die unser Leben, unsere Welt beeinflussen, aber deren Bedeutung in der heutigen Zeit immer stärker in den Hintergrund tritt.

In der Mitte der HMap steht der Begriff der Harmonie, gleichsam als strahlendes Zentrum einer umfassenden anthroposophischen Weltvorstellung, als philosophischer Ansatz für die Überwindung antiindividueller, antihumaner Tendenzen in der gegenwärtigen Gesellschaft.

Dieses Zentrum versinnbildlicht die höchste Form der Energie und verweist auf die Gesamtheit der menschlichen Gefühlswelt.

Das Buchprojekt basiert auf der Struktur der Unendlichkeit und versteht sich als ein "Work in Progress", vergleichbar mit dem aleatorisch lesbaren Buch von Stéphane Mallarmé mit dem Titel "Cent mille milliard de poèmes" aus dem späten 19. Jahrhundert.

Das umfassende Buchprojekt wird ausschließlich aus Spendenmitteln finanziert, wie auch das weit reichende Konzept. Ein privater Spender übernimmt die gesamten Konzeptions-, Gestaltungs- und Realisierungskosten.



Kunsthalle Mannheim  
Friedrichsplatz 4 · 68165 Mannheim  
Telefon 0621 293 6413  
Telefax 0621 293 6412  
www.kunsthalle.mannheim.de  
kunsthalle@mannheim.de

## Presseinformation

Pressestelle  
Telefon 0621 293 6403  
Telefax 0621 293 6412  
presse.kunsthalle@mannheim.de

### NatHalie Braun Barends: PHaradise (in memory of Aniela Braun)

ab dem 10. März 2007

#### Eine Lichtinstallation im Hermann Billing Bau der Kunsthalle Mannheim Für die großzügige Förderung danken wir privaten Spendern

NatHalie Braun Barends entwickelte für die Kuppel des Hermann Billing Baus der Kunsthalle ein Lichtkonzept, das einen übergreifenden Dialog mit der Lichtinstallation „Four Eyes“ von James Turrell am Neubau und dem neuen „Skulpturenpark“ eingeht. Die mit „PHaradies“ bezeichnete Lichtinstallation im Kuppelraum des Altbaus „atmet“ in den Abendstunden in unterschiedlichen Rhythmen und strahlt kaltes weißes Licht nach außen und warmes Licht in die Halle.

Technische Grundlage der Installation bilden die in den Oberlichtern des Altbaus installierten Leuchtmittel, die durch ein Computerprogramm so gesteuert werden, daß sich zunächst die Kuppel mit einem hellen Licht füllt, welches sich anschließend in die beiden Seitenflügel des Altbaus ergießt. Aufgrund der Bewegung des Lichts von oben zu den Seiten und nach unten empfindet der Betrachter das Ereignis als ein „Atmen“, ein „Pulsieren“ der Architektur. Das Museum, das im Innern eine Sammlung mit herausragenden Werken des 19. und 20. Jahrhunderts beherbergt, macht seine kulturelle Energie damit auch symbolisch nach außen deutlich. Werke und Sammlung bilden eine ebensolche Einheit, wie dies auch für die multimediale und multidimensionale Lichtinstallation „HHole (for Mannheim)“ in ihrer Funktion als „Gedächtnisspeicher Museum“ gilt.

„PHaradies“, das im Anschluß an den PhönixRaum des „HHole“-Projektes ([www.hhole.org](http://www.hhole.org)) in der Dachlandschaft der Museumsarchitektur entstanden ist, bietet von diesem Standort aus ein besonderes Lichtelebnis, das den imaginären Raum, der zwischen Himmel und Erde angesiedelt ist, als eine symbolische Verbindung begreift und erfahrbar werden läßt. Diese Interpretation wurde auch von dem Architekten des Kunsthallen-Anbaus Hermann Billing ansatzweise angedacht. Der Besucher der Kunsthalle oder Passanten im allgemeinen können die leuchtende Dachinstallation darüber hinaus von verschiedenen Standorten um die Kunsthalle herum oder von weiterer Entfernung aus betrachten und das Museum am Abend als ein sich räumlich klarer definierendes architektonisches Gebilde erleben. Schließlich hat man vom Fernmeldeturm aus zusätzlich noch einen wahrnehmungsästhetisch besonderen Blick auf die Kunsthalle, da die Architektur von hier aus gesehen als ein sich räumlich ausdehnendes plastisches Gebilde erfahrbar wird. Die Architektur wird gleichsam zur Plastik im öffentlichen Raum!

Unter dem Titel „100 Jahre Kunsthalle Mannheim“ wird die seit 2003 verfolgte Neupräsentation der Sammlungsbestände, die auf medien- und epochenübergreifende Dialoge setzt, ihren Höhepunkt finden. Die Sammlung wird dabei durch Schenkungen, Leihgaben und Dauerleihgaben substanziell gestärkt und erweitert.

Dass diese umfassende Neupräsentation „100 Jahre Kunsthalle Mannheim“ möglich wurde, verdanken wir zahlreichen Förderern und Unterstützern. Unser ganz besonderer und tief empfundener Dank gilt in diesem Zusammenhang zuallererst dem Förderkreis für die Kunsthalle Mannheim e.V., seinem Vorstand und vor allem dessen Vorsitzenden, Herrn Dr. Dieter Hasselbach, der die Entwicklung dieses Hauses mit strategischem Geschick, großem persönlichen Engagement und freundschaftlicher Verbundenheit wesentlich mit geprägt hat.

Der H.W. & J. Hector Stiftung möchten wir für die großzügige, kontinuierliche und weit reichende Förderung der Kunsthalle aufrichtig danken. Frau Josephine und Herrn Dr. h.c. Hans-Werner Hector gilt dabei unser sehr herzlicher Dank. Darüber hinaus sind wir Herrn Dr. Ernstlothar Keiper für die kompetente Begleitung aller Projekte äußerst verbunden.

Der Heinrich-Vetter-Stiftung und ihrem Vorstand, Herrn Prof. Dr. Carl-Heinrich Esser, sind wir für die langjährige, unschätzbare Unterstützung bei zahlreichen Projekten überaus dankbar.

Gleiches gilt für die Wilhelm-Müller-Stiftung und ihren Vorstand. Unser herzlicher Dank gilt dabei Herrn Dipl. Kfm. Helmut Schmitt, der sich für die Ziele dieses Hauses immer persönlich eingesetzt und diese wohlwollend begleitet hat, sowie seinen Kollegen Herrn Michael Schmieder und Herrn Stefan Karcher.

Dem Bankhaus Metzler, Frankfurt danken wir für die wiederholte und wertvolle Hilfe. Unser ausdrücklicher Dank geht hier an Sylvia und Friedrich von Metzler, Renate von Metzler, Emmerich Müller, Edmund Konrad und Stephan Heger.

Ein herzliches Dankeschön geht an den Förderkreis für die Kunsthalle Mannheim e.V. und die Heinrich-Vetter-Stiftung für die finanzielle Förderung des Katalogs.

Schließlich sind wir allen Mitarbeitern der Kunsthalle für Ihr Engagement und ihren Einsatz sehr verbunden.

Inge Herold

Rolf Lauter

Kunsthalle Mannheim  
Friedrichsplatz 4 · 68165 Mannheim  
Telefon 0621 293 6413  
Telefax 0621 293 6412  
www.kunsthalle.mannheim.de  
kunsthalle@mannheim.de

## Presseinformation

Pressestelle  
Telefon 0621 293 6403  
Telefax 0621 293 6404  
presse.kunsthalle@mannheim.de

### 100 Jahre Kunsthalle Mannheim

2. Mai 2007 bis 9. September 2007

#### Vergangenheit - Gegenwart - Zukunft

Seit dem Jahr 2003 sind in der Kunsthalle zahlreiche architektonische, sammlungsspezifische und konzeptionelle Veränderungen vorgenommen worden, die regional, national und international für Aufsehen gesorgt und uns Anerkennung gebracht haben. Diese positive Entwicklung wird auch im Jubiläumsjahr 2007, in dem die Kunsthalle ihr 100-jähriges Bestehen und die Stadt Mannheim ihr 400-jähriges Jubiläum feiern, eine konsequente Fortführung erfahren.

Unter dem Titel „100 Jahre Kunsthalle Mannheim“ zeigen wir ab dem 1. Mai in einer umfassenden Neupräsentation in fast allen Ausstellungsräumen des Alt- und Neubaus sowie im Bunker eine Vielzahl von Werken der Sammlung, substantziell verstärkt durch zahlreiche Schenkungen, Leihgaben und Dauerleihgaben. Bei der nach konzeptionellen und inhaltlichen Gesichtspunkten deutlich veränderten Neupräsentation entführen wir die Besucher in eine Welt unerwarteter Korrespondenzen und Dialoge von Werken verschiedener Künstler, Zeiten, Kulturen und Medien.

Bereits im Frühjahr 2007 wurde im Außenbereich des Museums der neuangelegte „Skulpturenpark Kunsthalle“ eröffnet. Ein besonderes Highlight dieses Skulpturenparks ist das von der H.W. & J. Hector Stiftung geförderte Kunstprojekt „Four Eyes“, die weltweit erste permanente Lichtinstallation im Außenraum eines Museums des berühmten amerikanischen Künstlers James Turrell. **Im Dialog mit Turrells Arbeit entwickelte NatHalie Braun Barends für die Kuppel des Hermann Billing Baus der Kunsthalle ein Lichtkonzept** das einen übergreifenden Dialog mit der Lichtinstallation „Four Eyes“ von James Turrell am Neubau und dem neuen „Skulpturenpark“ eingeht. **Die mit „PHaradise“ bezeichnete Lichtinstallation im Kuppelraum des Altbaus „atmet“ in den Abendstunden in unterschiedlichen Rhythmen und strahlt kaltes weißes Licht nach außen und warmes Licht in die Halle.** In den Abendstunden können die Bürger und Besucher Mannheims nun ein sinnlich-wahrnehmungsästhetisches Lichtschauspiel mit den sich langsam verändernden Farben erleben.

Das Jubiläumsjahr wird noch zusätzlich durch ein vielseitiges und hochrangiges Ausstellungs- und Veranstaltungsangebot ergänzt. **Neben der Eröffnung der multimedialen Lichtinstallation „HHole (for Mannheim)“** wollen wir ab dem 1. Mai neue Werkgruppen von Thomas Zipp und Tal R, im Spätjahr dann Arbeiten von Nina Hoffmann und Matthias Weischer zeigen. Als weitere Besonderheiten stellen wir schließlich neueste Positionen der Fotografie im Rahmen der „Internationalen Fototage“ vor.

Unter dem Titel „100 Jahre Kunsthalle Mannheim“ wird die seit 2003 verfolgte Neupräsentation der Sammlungsbestände, die auf medien- und epochenübergreifende Dialoge setzt, ihren Höhepunkt finden. Die Sammlung wird dabei durch Schenkungen, Leihgaben und Dauerleihgaben substanziell gestärkt und erweitert.

Dass diese umfassende Neupräsentation „100 Jahre Kunsthalle Mannheim“ möglich wurde, verdanken wir zahlreichen Förderern und Unterstützern. Unser ganz besonderer und tief empfundener Dank gilt in diesem Zusammenhang zuallererst dem Förderkreis für die Kunsthalle Mannheim e.V., seinem Vorstand und vor allem dessen Vorsitzenden, Herrn Dr. Dieter Hasselbach, der die Entwicklung dieses Hauses mit strategischem Geschick, großem persönlichen Engagement und freundschaftlicher Verbundenheit wesentlich mit geprägt hat.

Der H.W. & J. Hector Stiftung möchten wir für die großzügige, kontinuierliche und weit reichende Förderung der Kunsthalle aufrichtig danken. Frau Josephine und Herrn Dr. h.c. Hans-Werner Hector gilt dabei unser sehr herzlicher Dank. Darüber hinaus sind wir Herrn Dr. Ernstlothar Keiper für die kompetente Begleitung aller Projekte äußerst verbunden.

Der Heinrich-Vetter-Stiftung und ihrem Vorstand, Herrn Prof. Dr. Carl-Heinrich Esser, sind wir für die langjährige, unschätzbare Unterstützung bei zahlreichen Projekten überaus dankbar.

Gleiches gilt für die Wilhelm-Müller-Stiftung und ihren Vorstand. Unser herzlicher Dank gilt dabei Herrn Dipl. Kfm. Helmut Schmitt, der sich für die Ziele dieses Hauses immer persönlich eingesetzt und diese wohlwollend begleitet hat, sowie seinen Kollegen Herrn Michael Schmieder und Herrn Stefan Karcher.

Dem Bankhaus Metzler, Frankfurt danken wir für die wiederholte und wertvolle Hilfe. Unser ausdrücklicher Dank geht hier an Sylvia und Friedrich von Metzler, Renate von Metzler, Emmerich Müller, Edmund Konrad und Stephan Heger.

Ein herzliches Dankeschön geht an den Förderkreis für die Kunsthalle Mannheim e.V. und die Heinrich-Vetter-Stiftung für die finanzielle Förderung des Katalogs.

Schließlich sind wir allen Mitarbeitern der Kunsthalle für Ihr Engagement und ihren Einsatz sehr verbunden.

Inge Herold

Rolf Lauter



Kunsthalle Mannheim  
Friedrichsplatz 4 · 68165 Mannheim  
Telefon 0621 293 6413  
Telefax 0621 293 6412  
www.kunsthalle.mannheim.de  
kunsthalle@mannheim.de

## Presseinformation

Pressestelle  
Telefon 0621 293 6403  
Telefax 0621 293 6404  
presse.kunsthalle@mannheim.de

### 100 Jahre Kunsthalle Mannheim

2. Mai 2007 bis 9. September 2007

Die Geschichte eines Museums wird von den unterschiedlichsten Faktoren geprägt: zum einen von äußeren Umständen wie der allgemeinen wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Situation einer jeweiligen Zeit, zum anderen von inneren Strukturen, die sich am Programm, den Zielsetzungen, inhaltlichen Vorstellungen und Konzeptionen der einzelnen Direktoren orientieren.

In der langen Geschichte eines Hauses wie der Mannheimer Kunsthalle lassen sich eine Reihe von Daten und Geschehnissen aufführen, die die Identität der Institution sowie das Gesicht der Sammlung ausprägten: Wichtige Ausstellungen, Ankäufe und Schenkungen, aber auch die Verluste in der nationalsozialistischen Ära und im Krieg, der darauf folgende Wiederaufbau, architektonische Veränderungen oder Erweiterungen, die Gründung eines Förderkreises und einer Ausstellungs-GmbH.

Auf ganz individuelle Weise haben die verschiedenen Direktoren mit ihren Mitarbeitern das Museum geprägt. Dies zu würdigen ist Anliegen des vorliegenden Katalogs.

Die Kunsthalle Mannheim wird seit ihrer Gründung vor einhundert Jahren zudem vor allem vom Engagement kunstinteressierter Bürgerinnen und Bürger getragen. Schon die Errichtung des Gebäudes anlässlich des 300-jährigen Stadtjubiläums wurde durch eine private Stiftung ermöglicht, und zwar durch das Legat von Henriette Aberle.

Bei der Einrichtung als Museum im Jahr 1909 konnte der erste Direktor Fritz Wichert bereits auf einen eindrucksvollen Grundstock an Kunstwerken aus privaten Stiftungen zurückgreifen. Bei der Verwirklichung seiner anspruchsvollen Ankaufspolitik war er auf finanzielle Sondermittel angewiesen. So war der Ankauf des berühmten Manet-Gemäldes „Die Erschießung Kaiser Maximilians von Mexiko“ im Jahr 1910 nur möglich dank der Unterstützung von neun Mannheimerinnen und Mannheimern. Auch in den folgenden Jahren wurde die Sammlung der Kunsthalle durch Stiftungen und Schenkungen bereichert, die heute ihren internationalen Rang ausmachen. So erhielt die Kunsthalle 1921 als Stiftung des Mannheimer Sammlers Sally Falk ein herausragendes Konvolut an Plastiken von Wilhelm Lehmbruck.

Neben privaten Stiftern ist es vor allem der 1977 gegründete Förderkreis für die Kunsthalle Mannheim e.V., der die Sammlung um bedeutende Werke erweitern half und hilft. Eine besondere Ausprägung findet das bürgerschaftliche Engagement im Museums-Shop, der seit 1990 besteht. Durch ihren persönlichen Einsatz ermöglichen die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen die qualitätvolle Erweiterung der Sammlung.

Eine außergewöhnliche Ausstellung wird dann ab Anfang November zu sehen sein, wenn wir unter dem Titel „Goya Manet Picasso: Schönheit und Schmerz des Daseins“ Werke aus den berühmten Sammlungen des Museo Nacional del Prado und des Museo Nacional de Arte Reina Sofia, Madrid, des Museum of Modern Art und des Metropolitan Museum, New York, des Musée d'Orsay und des Musée Picasso, Paris und ausgewählter privater Sammlungen präsentieren werden. Diese Ausstellung wird in großzügiger Weise von der H.W. & J. Hector Stiftung, dem Land Baden-Württemberg und der BASF Aktiengesellschaft gefördert.

Ohne die großzügige Unterstützung des Förderkreises für die Kunsthalle Mannheim e. V., der H.W. & J. Hector-Stiftung, der Heinrich-Vetter-Stiftung, der Wilhelm Müller-Stiftung, der BASF Aktiengesellschaft, des Bankhaus B. Metzler seel. Sohn & Co. KgaA, sowie von ColorDruck Leimen, DG Medien, Heidelberg, Hofem Marketing, Darmstadt sowie zahlreicher privater und unternehmerischer Förderer ermöglicht. Nach 100 Jahren positioniert sich die „Neue Kunsthalle“ als ein kultureller Ort, der dem Leitgedanken Siegfried Gideons aus dem Jahr 1929 folgt, welcher sich das Museum der Zukunft als ein „lebendiges Museum“ wünschte.



## Presseinformation

Kunsthalle Mannheim  
Friedrichsplatz 4 · 68165 Mannheim  
Telefon 0621 293 6413  
Telefax 0621 293 6412  
[www.kunsthalle.mannheim.de](http://www.kunsthalle.mannheim.de)  
[kunsthalle@mannheim.de](mailto:kunsthalle@mannheim.de)

Pressestelle  
Telefon 0621 293 6403  
Telefax 0621 293 6404  
[presse.kunsthalle@mannheim.de](mailto:presse.kunsthalle@mannheim.de)

### 100 Jahre Kunsthalle Mannheim

2. Mai 2007 bis 9. September 2007

Die Geschichte eines Museums wird von den unterschiedlichsten Faktoren geprägt: zum einen von äußeren Umständen wie der allgemeinen wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Situation einer jeweiligen Zeit, zum anderen von inneren Strukturen, die sich am Programm, den Zielsetzungen, inhaltlichen Vorstellungen und Konzeptionen der einzelnen Direktoren orientieren.

In der langen Geschichte eines Hauses wie der Mannheimer Kunsthalle lassen sich eine Reihe von Daten und Geschehnissen aufführen, die die Identität der Institution sowie das Gesicht der Sammlung ausprägten: Wichtige Ausstellungen, Ankäufe und Schenkungen, aber auch die Verluste in der nationalsozialistischen Ära und im Krieg, der darauf folgende Wiederaufbau, architektonische Veränderungen oder Erweiterungen, die Gründung eines Förderkreises und einer Ausstellungs-GmbH.

Auf ganz individuelle Weise haben die verschiedenen Direktoren mit ihren Mitarbeitern das Museum geprägt. Dies zu würdigen ist Anliegen des vorliegenden Katalogs.

Die Kunsthalle Mannheim wird seit ihrer Gründung vor einhundert Jahren zudem vor allem vom Engagement kunstinteressierter Bürgerinnen und Bürger getragen. Schon die Errichtung des Gebäudes anlässlich des 300-jährigen Stadtjubiläums wurde durch eine private Stiftung ermöglicht, und zwar durch das Legat von Henriette Aberle.

Bei der Einrichtung als Museum im Jahr 1909 konnte der erste Direktor Fritz Wichert bereits auf einen eindrucksvollen Grundstock an Kunstwerken aus privaten Stiftungen zurückgreifen. Bei der Verwirklichung seiner anspruchsvollen Ankaufspolitik war er auf finanzielle Sondermittel angewiesen. So war der Ankauf des berühmten Manet-Gemäldes „Die Erschießung Kaiser Maximilians von Mexiko“ im Jahr 1910 nur möglich dank der Unterstützung von neun Mannheimerinnen und Mannheimern. Auch in den folgenden Jahren wurde die Sammlung der Kunsthalle durch Stiftungen und Schenkungen bereichert, die heute ihren internationalen Rang ausmachen. So erhielt die Kunsthalle 1921 als Stiftung des Mannheimer Sammlers Sally Falk ein herausragendes Konvolut an Plastiken von Wilhelm Lehmbruck.

Neben privaten Stiftern ist es vor allem der 1977 gegründete Förderkreis für die Kunsthalle Mannheim e.V., der die Sammlung um bedeutende Werke erweitern half und hilft. Eine besondere Ausprägung findet das bürgerschaftliche Engagement im Museums-Shop, der seit 1990 besteht. Durch ihren persönlichen Einsatz ermöglichen die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen die qualitätvolle Erweiterung der Sammlung.

Unter dem Titel „100 Jahre Kunsthalle Mannheim“ wird die seit 2003 verfolgte Neupräsentation der Sammlungsbestände, die auf medien- und epochenübergreifende Dialoge setzt, ihren Höhepunkt finden. Die Sammlung wird dabei durch Schenkungen, Leihgaben und Dauerleihgaben substanziell gestärkt und erweitert.

Dass diese umfassende Neupräsentation „100 Jahre Kunsthalle Mannheim“ möglich wurde, verdanken wir zahlreichen Förderern und Unterstützern. Unser ganz besonderer und tief empfundener Dank gilt in diesem Zusammenhang zuallererst dem Förderkreis für die Kunsthalle Mannheim e.V., seinem Vorstand und vor allem dessen Vorsitzenden, Herrn Dr. Dieter Hasselbach, der die Entwicklung dieses Hauses mit strategischem Geschick, großem persönlichen Engagement und freundschaftlicher Verbundenheit wesentlich mit geprägt hat.

Der H.W. & J. Hector Stiftung möchten wir für die großzügige, kontinuierliche und weit reichende Förderung der Kunsthalle aufrichtig danken. Frau Josephine und Herrn Dr. h.c. Hans-Werner Hector gilt dabei unser sehr herzlicher Dank. Darüber hinaus sind wir Herrn Dr. Ernstlothar Keiper für die kompetente Begleitung aller Projekte äußerst verbunden.

Der Heinrich-Vetter-Stiftung und ihrem Vorstand, Herrn Prof. Dr. Carl-Heinrich Esser, sind wir für die langjährige, unschätzbare Unterstützung bei zahlreichen Projekten überaus dankbar.

Gleiches gilt für die Wilhelm-Müller-Stiftung und ihren Vorstand. Unser herzlicher Dank gilt dabei Herrn Dipl. Kfm. Helmut Schmitt, der sich für die Ziele dieses Hauses immer persönlich eingesetzt und diese wohlwollend begleitet hat, sowie seinen Kollegen Herrn Michael Schmieder und Herrn Stefan Karcher.

Dem Bankhaus Metzler, Frankfurt danken wir für die wiederholte und wertvolle Hilfe. Unser ausdrücklicher Dank geht hier an Sylvia und Friedrich von Metzler, Renate von Metzler, Emmerich Müller, Edmund Konrad und Stephan Heger.

Ein herzliches Dankeschön geht an den Förderkreis für die Kunsthalle Mannheim e.V. und die Heinrich-Vetter-Stiftung für die finanzielle Förderung des Katalogs.

Schließlich sind wir allen Mitarbeitern der Kunsthalle für Ihr Engagement und ihren Einsatz sehr verbunden.

Inge Herold

Rolf Lauter

Kunsthalle Mannheim  
Friedrichsplatz 4 · 68165 Mannheim  
Telefon 0621 293 6413  
Telefax 0621 293 6412  
www.kunsthalle.mannheim.de  
kunsthalle@mannheim.de

Pressestelle  
Telefon 0621 293 6403  
Telefax 0621 293 6404  
presse.kunsthalle@mannheim.de

## Presseinformation

### 100 Jahre Kunsthalle Mannheim

2. Mai 2007 bis 9. September 2007

### Vergangenheit - Gegenwart - Zukunft

Seit dem Jahr 2003 sind in der Kunsthalle zahlreiche architektonische, sammlungsspezifische und konzeptionelle Veränderungen vorgenommen worden, die regional, national und international für Aufsehen gesorgt und uns Anerkennung gebracht haben. Diese positive Entwicklung wird auch im Jubiläumsjahr 2007, in dem die Kunsthalle ihr 100-jähriges Bestehen und die Stadt Mannheim ihr 400-jähriges Jubiläum feiern, eine konsequente Fortführung erfahren.

Unter dem Titel „100 Jahre Kunsthalle Mannheim“ zeigen wir ab dem 1. Mai in einer umfassenden Neu-präsentation in fast allen Ausstellungsräumen des Alt- und Neubaus sowie im Bunker eine Vielzahl von Werken der Sammlung, substantziell verstärkt durch zahlreiche Schenkungen, Leihgaben und Dauerleihgaben. Bei der nach konzeptionellen und inhaltlichen Gesichtspunkten deutlich veränderten Neu-präsentation entführen wir die Besucher in eine Welt unerwarteter Korrespondenzen und Dialoge von Werken verschiedener Künstler, Zeiten, Kulturen und Medien.

Bereits im Frühjahr 2007 wurde im Außenbereich des Museums der neuangelegte „Skulpturenpark Kunsthalle“ eröffnet. Ein besonderes Highlight dieses Skulpturenparks ist das von der H.W. & J. Hector Stiftung geförderte Kunstprojekt „Four Eyes“, die weltweit erste permanente Lichtinstallation im Außenraum eines Museums des berühmten amerikanischen Künstlers James Turrell. **Im Dialog mit Turrells Arbeit entwickelte NatHalie Braun Barends für die Kuppel des Hermann Billing Baus der Kunsthalle ein Lichtkonzept, das einen übergreifenden Dialog mit der Lichtinstallation „Four Eyes“ von James Turrell am Neubau und dem neuen „Skulpturenpark“ eingeht. Die mit „PHaradise“ bezeichnete Lichtinstallation im Kuppelraum des Altbaus „atmet“ in den Abendstunden in unterschiedlichen Rhythmen und strahlt kaltes weißes Licht nach außen und warmes Licht in die Halle. In den Abendstunden können die Bürger und Besucher Mannheims nun ein sinnlich-wahrnehmungsästhetisches Lichtschauspiel mit den sich langsam verändernden Farben erleben.**

Das Jubiläumsjahr wird noch zusätzlich durch ein vielseitiges und hochrangiges Ausstellungs- und Veranstaltungsangebot ergänzt. Neben der Eröffnung der multimedialen Lichtinstallation **„HHole (for Mannheim)“** wollen wir ab dem 1. Mai neue Werkgruppen von Thomas Zipp und Tal R, im Spätjahr dann Arbeiten von Nina Hoffmann und Matthias Weischer zeigen. Als weitere Besonderheiten stellen wir schließlich neueste Positionen der Fotografie im Rahmen der „Internationalen Fototage“ vor.

Eine außergewöhnliche Ausstellung wird dann ab Anfang November zu sehen sein, wenn wir unter dem Titel „Goya Manet Picasso: Schönheit und Schmerz des Daseins“ Werke aus den berühmten Sammlungen des Museo Nacional del Prado und des Museo Nacional de Arte Reina Sofia, Madrid, des Museum of Modern Art und des Metropolitan Museum, New York, des Musée d'Orsay und des Musée Picasso, Paris und ausgewählter privater Sammlungen präsentieren werden. Diese Ausstellung wird in großzügiger Weise von der H.W. & J. Hector Stiftung, dem Land Baden-Württemberg und der BASF Aktiengesellschaft gefördert.

Ohne die großzügige Unterstützung des Förderkreises für die Kunsthalle Mannheim e. V., der H.W. & J. Hector-Stiftung, der Heinrich-Vetter-Stiftung, der Wilhelm Müller-Stiftung, der BASF Aktiengesellschaft, des Bankhaus B. Metzler seel. Sohn & Co. KgaA. sowie von ColorDruck Leimen, DG Medien, Heidelberg, Hofem Marketing, Darmstadt sowie zahlreicher privater und unternehmerischer Förderer ermöglicht. Nach 100 Jahren positioniert sich die „Neue Kunsthalle“ als ein kultureller Ort, der dem Leitgedanken Siegfried Gideons aus dem Jahr 1929 folgt, welcher sich das Museum der Zukunft als ein „lebendiges Museum“ wünschte.

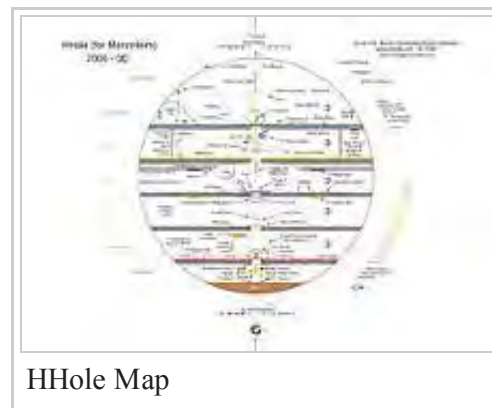
# HHole

From Wikipedia, the free encyclopedia

**HHole for Mannheim (2006-∞)** is a permanent multimedia installation in the "Athene-Trakt" of the Kunsthalle Mannheim<sup>[1]</sup> created by NatHalie Braun Barends.

## Description

**HHole for Mannheim (2006-∞)** has been conceived as a permanent, developing artwork in progress.<sup>[2]</sup> It consists of seven Holes which pass through the Athene Trakt that unites the old (Billing-Bau) and the new building (Mitzlaff-Bau) of the Mannheim Kunsthalle.



HHole Map

The natural light flows from the upmost Hole above the Museum rooftop, through the Holes in the floors below, meeting the light projected upwards from a Gobo projector located at the lowest floor. At the rooftop, a custom designed laser light (also used by astronomers to point at stars), projects into the universe the artist's symbol of the HMap. The natural and the artificial lights meet again symbolically at the antipodes of the museum, close to New Zealand at 49°28'56,68" S, 171°31'29,63" E.

Seven rooms contains the seven holes, starting from above: Infinite Room (<http://www.hn2b.net/HHole/7-infinite/infinite.php-page=text.htm>), Phoenix Room (<http://hn2b.net/HHole/6-phoenix/phoenix.php-page=text.htm>), Reflection Room (<http://www.hn2b.net/HHole/5-reflection/reflection.php-page=text.htm>), Silence Room (<http://www.hn2b.net/HHole/4-silence/silence.php-page=text.htm>), Treasure Room (<http://www.hn2b.net/HHole/3-treasure/treasure.php-page=text.htm>), Ground Room (<http://www.hn2b.net/HHole/2-ground/ground.php-page=text.htm>), Earth Room (<http://www.hn2b.net/HHole/1-earth/earth.php-page=text.htm>).

Each room hosts different installations, with videos, HHole specially designed acrylic furniture, waterfall, living tree, pool, telephone to connect each level, etc.

## References

- <sup>^</sup> 100 Jahre Kunsthalle Mannheim 1907-2007. Kunsthalle Mannheim. 2007. ISBN 978-3-89165-210-7.
- <sup>^</sup> NatHalie Braun Barends - *Light Art Life*. Berlin/New York/Santiago: Art Space. 2007. ISBN 978-3-941494-00-8.

- Book HHole for Mannheim 2006 - ∞ ([http://www.hn2b.net/Press/HHole/PDF/HHole\\_Walkthrough.pdf](http://www.hn2b.net/Press/HHole/PDF/HHole_Walkthrough.pdf))
- Kunsthalle Program Jan Feb 2007 ([http://www.hn2b.net/Press/HHole/PDF/KH\\_Programm\\_Jan\\_Feb\\_2007.pdf](http://www.hn2b.net/Press/HHole/PDF/KH_Programm_Jan_Feb_2007.pdf))
- Kunsthalle Program Marz April 2007 ([http://www.hn2b.net/Press/HHole/PDF/KH\\_Programm\\_Marz\\_April\\_2007.pdf](http://www.hn2b.net/Press/HHole/PDF/KH_Programm_Marz_April_2007.pdf))
- Kunsthalle Program Mai Juni 100 Jahre 2007 ([http://www.hn2b.net/Press/HHole/PDF/KH\\_Programm\\_Mai\\_Juni\\_2007-100\\_Jahre.pdf](http://www.hn2b.net/Press/HHole/PDF/KH_Programm_Mai_Juni_2007-100_Jahre.pdf))

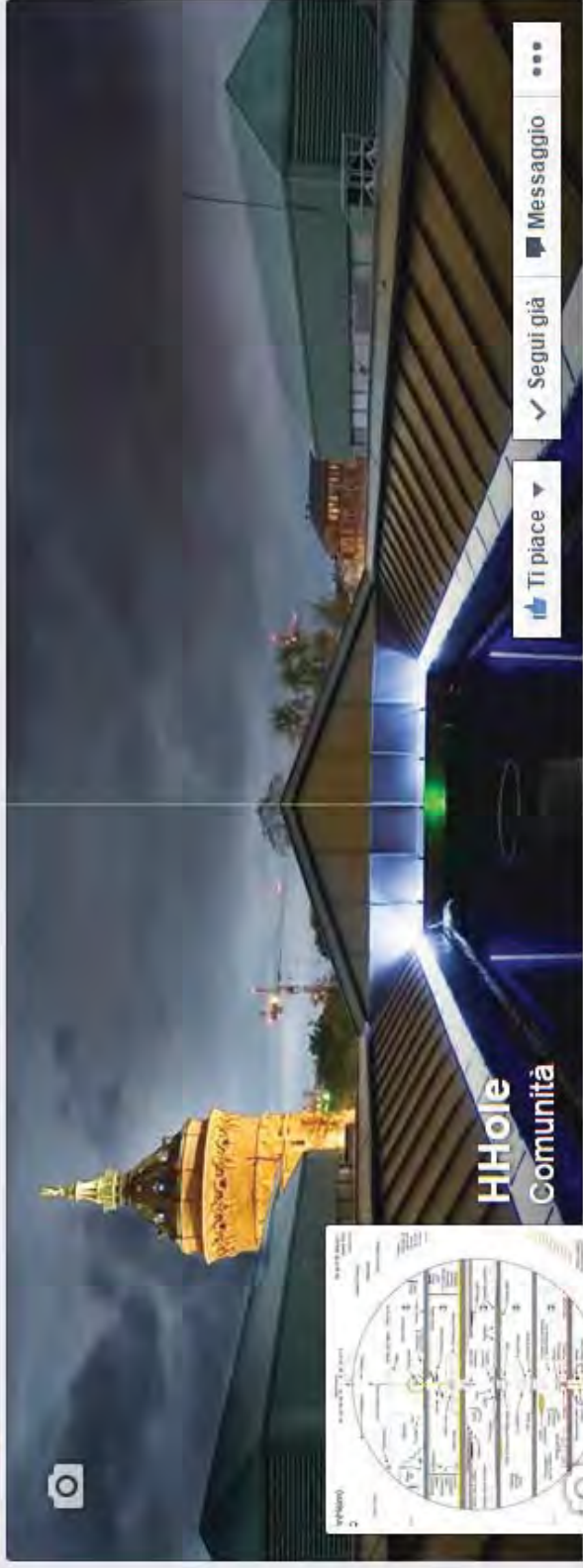
- Kunsthalle Program HHole for Mannheim 2006 - ∞ Juli August 2007  
([http://www.hn2b.net/Press/HHole/PDF/KM\\_Programm\\_Juli-August\\_2007.pdf](http://www.hn2b.net/Press/HHole/PDF/KM_Programm_Juli-August_2007.pdf))
- PresseInfo Kunsthalle Mannheim 100 Jahre  
([http://www.hn2b.net/Press/HHole/PDF/Kunsthalle\\_Mannheim\\_100\\_Yahre\\_Press.pdf](http://www.hn2b.net/Press/HHole/PDF/Kunsthalle_Mannheim_100_Yahre_Press.pdf))
- Alfred Huber: Im Paradies der Farben. 12 March 2007. Mannheimer Morgen
- Peter W. Ragge: Lichterglanz auf gewebtem Metall. March 2007 Mannheimer Morgen
- Philipp Pöhlert-Brackrock: Lichtinstallation zum Geburtstag Allgemeine Zeitung
- Annika Wind: Wenn Werke in den Himmel wachsen Mannheimer Morgen
- Eva Meyer: HHole for Mannheim. 6/12/2006. Zeitschrift
- Peter W. Ragge: Der Blickwinkel weiten. July 2006 Mannheimer Morgen
- Barbara Förster: Von Porno-Studio zum Akt-Kabinett. Sept 2006 Mannheimer Morgen
- Kristina Pröpper Skandaliesierunt. Nov 2006 Mannheimer Morgen
- Peter Kiefer: Kunst Loch.
- Julia Ranniko: Dem Brandschutz geschuldet. Deutsche Press Agentur
- Interview with M. Kohler | Art - Das Kunstmagazin (<http://www.art-magazin.de/div/heftarchiv/2009/6/EGOWTEGWPTPAPOGRSWOHPPPP/Warum-ist-ein-Loch-nicht-gleich-ein-Loch%3F>)
- Axel Springer (<http://www.welt.de/print-welt/article700210/Das-Loch-und-die-Feuerwehr.html>) - Die Welt
- Jens O. Brelle - Art Lawyer Magazin (<http://www.art-lawyer.de/index.php5?page=7&id=1546>)
- Julia Ranniko - Wormser Zeitung (<http://www.museumbeveiligung.com/msn/2006-December/006457.html>)
- HHole for Mannheim 2006 - ∞ (<http://www.hn2b.net/Press/HHole/PDF/HHoleatrl.pdf>)

Retrieved from "<http://en.wikipedia.org/w/index.php?title=HHole&oldid=624143347>"

Categories: Installation art | Light art

- 
- This page was last modified on 4 September 2014, at 10:56.
  - Text is available under the Creative Commons Attribution-ShareAlike License; additional terms may apply. By using this site, you agree to the Terms of Use and Privacy Policy. Wikipedia® is a registered trademark of the Wikimedia Foundation, Inc., a non-profit organization.





HHole Comunità

Ti piace Segui già Messaggio

Diario Informazioni Foto Persone a cui piace Altre

SETTIMANA

0	"Mi piace" sulla Pagina
0	Copertura del post
NON LETTI	
0	Notifiche
0	Messaggi

Recenti 2013 Creazione

Visualizza la tua inserzion...



HHole Chat

PERSONE

129 "Mi piace"

Piace a Michele Zito, Enrico Imbraguglio e altre 8 persone.



Cosa hai fatto di recente?

HHole ha cambiato la sua immagine di copertina. Pubblicato da Massimiliano Salino [?] · 15 settembre 2014